



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Volker Schnurrbusch (AfD)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung

Nutria und andere invasive Arten in Schleswig-Holstein

Laut Medienberichten (SHZ 30.03.2020) verbreiten sich seit rund acht Jahren Nutrias explosionsartig in Deutschland. In Schleswig-Holstein sind die ursprünglich aus Südamerika stammenden Biberratten eine besondere Gefahr für Deichanlagen an der Westküste, da sie große Löcher in die Schutzanlagen graben. Die Nutrias vermehren sich sehr schnell: Bis zu drei Mal im Jahr werfen sie 6 – 8 Junge.

1. Wie hat sich die Nutria-Population in Schleswig-Holstein in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Beobachtungen von Nutria werden inzwischen aus allen Teilen des Landes gemeldet. Die Jagdstrecke, die als Indikator für die Populationsentwicklung dienen kann, betrug bis vor 3 Jahren Einzelexemplare, im Jagdjahr 2018/2019 wurden 138 Tiere in Schleswig-Holstein erlegt.

2. Sind in Schleswig-Holstein bereits Schäden an Deichanlagen durch Nutrias bekannt? Falls ja, wo und in welcher Schadenshöhe sind Schäden aufgetreten und wer kam für die Schäden auf?

In Schleswig-Holstein wurden bisher keine Schäden von Deichanlagen durch Nutria bekannt.

3. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, um mögliche Schäden durch Nutrias an Deichanlagen in Schleswig-Holstein abzuwehren?

Schäden durch wühlende Tierarten wie z. B. Kaninchen, Füchse, Bisam oder Nutria an Deichen lassen sich durch die Verringerung der Population (Bejagung) oder kleinräumig auch durch Anbringen eines Wühlschutzes verhindern.

4. Wie entwickelte sich die Population von anderen invasiven Arten: Bisamratte, Mink, Marderhund und Waschbär?

Zwischen 1951 und 2001 wurden Daten zu Bisamfängen vom Pflanzenschutzamt zusammengestellt. Demnach stiegen die Fangzahlen bis etwa 1965 exponentiell an und stabilisierten sich anschließend ab etwa 1968. Zwischen 1968 und 1987 wurden jährlich maximal etwa 25.000 Tiere gefangen. Anschließend wurden die auch aus Nordamerika bekannten zyklischen Populationsschwankungen beobachtet, die Ende der 1980er Jahre in ihrer Ausprägung stärker wurden. Zeitweise kam es zu einer Erhöhung der Fangzahlen auf mehr als das Doppelte des bisherigen Niveaus, dazwischen sanken die Fangzahlen aber auch wieder auf etwa 22.000 Tiere jährlich ab.

Die Jagdstrecken als ein Indikator für die Populationsentwicklung von Waschbär, Marderhund und Mink sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Jagdstrecken von Waschbären nehmen weiter zu, die Jagdstrecken von Mink stagnieren seit längerem, die Jagdstrecke von Marderhunden stagnierte von 2017 auf 2018.

| Jagdjahr | Waschbären | Marderhunde | Minke |
|----------|------------|-------------|-------|
| 1998 | 1 | 1 | |
| 1997 | 6 | | |
| 1998 | 1 | 6 | |
| 1999 | 3 | 10 | |
| 2000 | 3 | 9 | |
| 2001 | 3 | 26 | |
| 2002 | 5 | 39 | |
| 2003 | 14 | 67 | |
| 2004 | 7 | 96 | |
| 2005 | 16 | 203 | 8 |

| | | | |
|------|-----|-------|-----|
| 2006 | 16 | 276 | 23 |
| 2007 | 29 | 538 | 27 |
| 2008 | 43 | 736 | 42 |
| 2009 | 29 | 610 | 55 |
| 2010 | 63 | 844 | 130 |
| 2011 | 44 | 1.145 | 91 |
| 2012 | 54 | 1.542 | 87 |
| 2013 | 40 | 2.017 | 60 |
| 2014 | 88 | 3.347 | 135 |
| 2015 | 117 | 4.369 | 130 |
| 2016 | 160 | 5.164 | 128 |
| 2017 | 243 | 7.049 | 116 |
| 2018 | 336 | 6.905 | 112 |

5. Was unternimmt die Landesregierung, um die durch die genannten invasiven Tierarten gefährdete Vogelbrut zu schützen?

Die Prädation von Vogelgelegen durch invasive Arten lässt sich in Ihrer Wirkung nicht von dem Einfluss der Prädation durch heimische Arten trennen. In Projekten, die den Schutz von bodenbrütenden Vogelarten vor Prädation zum Ziel haben, werden Bodenbrüter insbesondere durch Zäunung oder Bejagung vor Prädation geschützt.